

A ist finanziell schwer angeschlagen und kommt nach einem Bericht im TV über den sog. „Enkeltrick“ auf die Idee, diesen Trick bei seiner betagten, bereits leicht dementen Nachbarin anzuwenden, um seine finanzielle Situation aufzubessern. Er läutet bei der Nachbarin an. Als diese die Haustür öffnet, gibt sich **A** wahrheitswidrig als ihr Enkel aus. Ferner schildert er erneut wahrheitswidrig, dass er eine teure Ausbildung machen möchte und er sich sehr darüber freuen würde, wenn sie ihm dabei mit ihrem Sparbuch „aushelfen“ könnte. Die Nachbarin glaubt aufgrund ihrer Demenz wirklich, ihren Enkel vor sich zu haben und händigt dem **A** ihr Sparbuch mit einem Einlagenstand von 6.000 € aus. Zugleich teilt sie ihm das Lösungswort des Sparbuchs („Kater Carlo“) mit, weil man in der Familie ja schließlich zusammenhalten müsse.

Am nächsten Tag begibt sich **A** in die Bank, um den gesamten auf dem Sparbuch erliegenden Betrag abzuheben. Er legt das Sparbuch dem Filialleiter der Bank (**F**) vor. Bedingt durch die Covid-Kurzarbeit ist **F** an diesem Tag der einzige diensthabende Bankangestellte. **A** nennt **F** das Lösungswort und ersucht ihn, er möge ihm das gesamte auf dem Sparbuch liegende Geld auszahlen. Doch das Lösungswort stellt sich zur Überraschung des **A** als falsch heraus. **F** verweigert daher die Auszahlung. **A** will irgendwie doch noch an das Sparguthaben kommen und erblickt in diesem Moment ein in der Bank stehendes, hochwertiges E-Bike (Wert: ca. 6.000 €), welches unversperrt ist. **A** fragt den **F**, ob es sich dabei um sein E-Bike handelt, was **F** nicht ohne Stolz bejaht. Daraufhin droht **A** dem **F** damit, unverzüglich mit dem E-Bike des **F** „abzuhauen“, falls ihm dieser das Geld nicht auszahle. Unter dem Eindruck dieser Äußerung entschließt sich **F** dazu, die 6.000 € an **A** auszuzahlen, obwohl es für ihn leicht möglich gewesen wäre, durch Drücken des „Panik-Knopfes“ die Polizei einzuschalten.

A verlässt mit dem Geld die Bank und begibt sich zu seinem in einer „blauen Zone“ geparkten Auto. Da er in der Aufregung vergessen hat, einen Parkschein zu lösen, wird **W** auf das Auto des **A** aufmerksam, weil **W** der für die Überwachung der besagten „blauen Zone“ (Parkraumbewirtschaftung) zuständige Mitarbeiter des Österreichischen Wachdienstes (ÖWD) ist. Als **W** gerade dabei ist, eine Organstrafverfügung („Strafzettel“) wegen des sich nicht im Auto des **A** befindlichen Parkscheins auszufüllen, ersucht ihn **A** inständig, von der Ausstellung der Organstrafverfügung abzusehen (obwohl ihm klar ist, dass **W** diesbezüglich über kein Ermessen verfügt): Er habe den Parkschein nur vergessen, weil er wegen eines dringenden Arzttermins in Eile war. **W** entgegnet dem **A**, dass er solche „billigen“ Ausreden öfters höre und er in jedem Fall eine Organstrafverfügung ausstellen müsse (was auch objektiv der Rechtslage entspricht). Da **A** die Organstrafverfügung um jeden Preis vermeiden möchte, versetzt **A** dem **W** einen kräftigen Stoß, sodass dieser mit dem Kopf auf den Kotflügel von **A**'s Auto prallt und sich eine Kieferprellung zuzieht. **A**, der von der Kieferprellung des **W** nichts mitbekommen hat, begibt sich daraufhin in sein Auto und fährt ohne Organstrafverfügung davon.

Prüfen Sie die Strafbarkeit von **A** und **F**.